



FORTBILDUNGSÜBERSICHT

*QUALIFIZIERUNGSRELEVANTE FORTBILDUNGEN,
BERATUNGEN UND REFLEXIONSFORMATE*

Anmerkungen:

- Fortbildungen gelten nach Absolvierung für die nächsten vier Jahre
- Zur Erfüllung der Qualitätsstandards der Fortbildungen müssen Dozierende über entsprechende *Qualifikationen* verfügen (z. B. Fachkenntnisse, anerkannte Ausbildung, pädagogische Kenntnisse, spezifische und fundierte Kenntnisse der LSBTI*-/ (post-)migrantischen Lebenswelten, Diversitätskompetenz oder vergleichbares)
- Bei den Basisfortbildungen müssen möglichst alle Lernziele erreicht werden. Für alle weiteren Fortbildungen gilt: Es kann eine Auswahl aus den Lernzielen getroffen werden.
- Um Fortbildungen nach erfolgreicher Zertifizierung zur Kostenerstattung einreichen zu können, müssen vor Stattfinden der Fortbildungen die Qualifikation der dozierenden Person(en) sowie die Lernziele und Inhalte der Fortbildung bei der Schwulenberatung Berlin zur Prüfung und Freigabe eingereicht werden.
- Link zu den Fortbildungen im E-Learning-Format: <https://qualitaetssiegellebensortvielfalt.gesundheit-gestalten.de/>
- Für die Basisfortbildungen gilt: Mindestens 50 % aller Mitarbeitenden pro Standort der Einrichtung müssen diese absolvieren.
- Für Indikatoren mit Verweis auf weitere Fortbildungen gilt: Mindestens 2 MA pro Standort.
- Der Stichtag für die Gesamt-MA-Anzahl der Einrichtung, für die Prüfung von Fortbildungen der MA, ist Tag der Begehung. Personen/Gruppen, die nicht mitgezählt werden: Auszubildende, Freiwilliges Soziales Jahr- und Bundesfreiwilligendienst-Leistende, Praktikant*innen, Langzeiterkrankte, Personen im Gebärendenschutz (Mutterschutz)/Elternzeit, Leasingkräfte, Personen im Beschäftigungsverbot
- Für die Rezertifizierung müssen 70% der MA die Basisfortbildungen und 25% der MA mind. eine Wahlpflichtfortbildung absolviert haben.

Abkürzungen:

- MA = Mitarbeitende
- WM = Wahlmöglichkeiten
- QM = Qualitätsmanagement
- QS = Qualitätssiegel Lebensort Vielfalt®

DC	Indikator	Anforderungen/Zielgruppe	Lernziele	Inhalte	Dauer	Punkte
Basisfortbildung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt						
K15-1	MA haben eine Basisfortbildung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt absolviert	<p>Digitale und analoge Fortbildungsformate werden genutzt</p> <p>Zertifizierung: > 50 % der MA aus allen Bereichen nehmen an analoger Fortbildung oder dem E-Learning zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt (Modul I + II) teil</p> <p>Zertifizierung ab 1.000 MA Staffelung der Quote: >15 % der MA aus allen Bereichen nehmen bis zur Zertifizierung an analoger Fortbildung oder dem E-Learning zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt (Modul I + II) teil</p> <p>Bis zum Prozessstart der Rezertifizierung haben >50 % der MA aus allen Bereichen an analoger Fortbildung oder dem E-Learning zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt (Modul I + II) teilgenommen</p> <p>Rezertifizierung: > 70 % der MA aus allen Bereichen nehmen an analoger Fortbildung oder dem E-Learning zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt (Modul I + II) teil</p> <p>Auch ehrenamtlichen MA, den Vertrauenspersonen und der Vertretung der</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erweitertes Wissen über und Verständnis von sexuellen und geschlechtlichen Identitäten in verschiedenen Pflege-/Versorgungskontexten und Settings - Kenntnisse und Fertigkeiten, die befähigen, Erstkontakte und Gespräche mit LSBTI* erfolgreich zu gestalten und Sorgebeziehungen mit Pflegeempfänger*innen/Patient*innen/Klient*innen herzustellen - Fähigkeit der Perspektivübernahme - erweitertes Wissen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen - Kompetenz und Fähigkeit zur Selbstreflexion und Kontextsensibilität in komplexen Beziehungssituationen - Kenntnisse über zentrale Begriffe der LSBTI*-Lebenswelten - Kenntnisse über zentrale LSBTI*-Medien und Überblick über LSBTI*-Infrastruktur der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Begrifflichkeiten - sexuelle und geschlechtliche Identität in Gesundheitseinrichtungen - Besprechung von Fallbeispielen aus der beruflichen Praxis - Ausgrenzung und (Mehrfach-)Diskriminierung - rechtliche Aspekte (AGG, Lebenspartnerschaftsgesetz, TSG/SBGG, Grundgesetz) - LSBTI*-Lebenswelten - LSBTI*-Geschichte 	> 3 h	20

DC	Indikator	Anforderungen/Zielgruppe	Lernziele	Inhalte	Dauer	Punkte
K18-9	Es gibt eine Vertrauensperson für Mobbing, Diskriminierungen und Diversitätsthemen	Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen wird die Teilnahme ermöglicht				10
		Die Vertrauensperson hat an der Basisfortbildung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt teilgenommen				
K26-5	Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen werden auf Wunsch zu Gesundheitsdienstleister*innen begleitet	Begleitung hat die Basisfortbildungen besucht				20
Basisfortbildung zur (post-)migrantischen Vielfalt						
K15-2	MA haben eine Basisfortbildung zur (post-)migrantischen Vielfalt absolviert	Digitale und analoge Fortbildungsformate werden genutzt Zertifizierung: > 50 % der MA aus allen Bereichen nehmen an analoger Fortbildung oder dem	<ul style="list-style-type: none">- erweitertes Wissen über und Verständnis von (post-)migrantischen Identitäten in verschiedenen Pflege-/Versorgungskontexten und Settings- Kenntnisse und Fertigkeiten, die befähigen, Erstkontakte und Gespräche mit Menschen mit Migrationsgeschichte erfolgreich zu gestalten und Sorgebeziehungen mit	<ul style="list-style-type: none">- rassistische Diskriminierung- Vielfalt (post-)migrantischer Lebenswelten- Geschichte der Migration, Fluchtbewegungen- (post-)migrantische Identitäten in der pflegerischen/Versorgungs-Praxis	> 3 h	20

DC	Indikator	Anforderungen/Zielgruppe	Lernziele	Inhalte	Dauer	Punkte
		<p>E-Learning zu (post-)migrantischer Vielfalt teil</p> <p>Zertifizierung ab 1.000 MA Staffelung der Quote: >15 % der MA aus allen Bereichen nehmen bis zur Zertifizierung an analoger Fortbildung oder dem E-Learning zu (post-)migrantischer Vielfalt teil</p> <p>Bis zum Prozessstart der Rezertifizierung haben >50 % der MA aus allen Bereichen an analoger Fortbildung oder dem E-Learning zu (post-)migrantischer Vielfalt teilgenommen</p> <p>Rezertifizierung: > 70 % der MA aus allen Bereichen nehmen an analoger Fortbildung oder dem E-Learning zu (post-)migrantischer Vielfalt teil</p> <p>Auch ehrenamtlichen MA, den Vertrauenspersonen und der Vertretung der Pflegeempfänger*innen/Patient*innen/Klient*innen wird die Teilnahme ermöglicht</p> <p>Ein Angebot des Kooperationspartners Vielfalt Pflegen. Informationen und Anmeldung über a.nicotera@vielfalt-pflegen.org</p>	<p>Pflegeempfänger*innen/Patient*innen/Klient*innen herzustellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit der Perspektivübernahme - erweitertes Wissen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen - Kompetenz und Fähigkeit zur Selbstreflexion und Kontextsensibilität zu rassistischer Diskriminierung - Kenntnisse über zentrale Begriffe der Lebenswelten von Menschen mit Migrationsgeschichte - digitale Informationsmöglichkeiten und Überblick zur Infrastruktur von Beratungsangeboten für Menschen mit Migrationsgeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> - Besprechung von Fallbeispielen aus der pflegerischen/Versorgungs-Praxis 		

DC	Indikator	Anforderungen/Zielgruppe	Lernziele	Inhalte	Dauer	Punkte
K18-9	Es gibt eine Vertrauensperson für Mobbing, Diskriminierungen und Diversitätsthemen	Die Vertrauensperson hat an den Basisfortbildungen zur (post-)migrantischen Vielfalt teilgenommen				10
K26-5	Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen werden auf Wunsch zu Gesundheitsdienstleister*innen begleitet	Nach Möglichkeit hat die Begleitung die Basisfortbildungen besucht				20

Basisberatung/-fortbildung für diversitätssensible Organisationsentwicklung

K15-3Z	Das Leitungspersonal hat an Beratungen oder Fortbildungen zur diversitätssensiblen Organisationsentwicklung teilgenommen	Das Leitungspersonal ¹ hat an der 2-tägigen Beratung zum Qualitätssiegel Lebensort Vielfalt®-Programm teilgenommen oder einen Basiskurs für Diversitätssensibilität in Gesundheitseinrichtungen absolviert	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen über und Verständnis von Planung, Konzeption und Umsetzung von Organisationsentwicklungsprozessen - Verinnerlichung diversitätssensibler Organisationsentwicklungs-Grundsätze - Kompetenz und Fähigkeit, machtkritische Perspektiven einzunehmen und diversitätssensible (Organisations-)Prozesse zu gestalten - Kompetenz und Fähigkeit zur Selbstreflexion und Kontextsensibilität zu Diskriminierungsmechanismen - Organisation als flexible und lernende Struktur verstehen - Berücksichtigung interpersoneller Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Organisationen - erweitertes Wissen zu rechtlichen Rahmenbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze der Organisationsentwicklung - (Mehrfach-)Diskriminierung und Machtverhältnisse - Kenntnisse Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG), Grundgesetz - Reflexion von Diskriminierungsmechanismen und Entwicklung einer Kontextsensibilität - Sensibilisierung für interpersonelle Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Organisationen - Diversitätssensible Kommunikation 	k. A.	10
--------	---	---	---	---	-------	----

¹ Leitungspersonal: gemeint sind unterschiedliche Leitungsebenen, inkl. Pflegeleitung, QM-Beauftragte Person, ÖA

DC	Indikator	Anforderungen/Zielgruppe	Lernziele	Inhalte	Dauer	Punkte
Indikatoren mit Verweis auf weitere Fortbildungen, Beratungen und Reflexionsformate						
K16-1	MA haben sich in Fortbildungen mit ihrer eigenen Biografie auseinandergesetzt	MA haben sich in Fortbildungen mit ihrer eigenen Biografie auseinandergesetzt	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Erfahrungen und Herkunft können in den Kontext der Arbeit gesetzt werden - Professioneller Einsatz von Biografiearbeit im eigenen Arbeitsumfeld 	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung von Methoden und Übungen zur Selbstreflexion in Bezug auf die eigene Biografie - Auseinandersetzung mit dem Ansatz der Biografiearbeit und Vermittlung einer diskriminierungsfreien Haltung - Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen und Herkunft 	k. A.	25
K20-5	MA haben Fortbildungen zur Biografiearbeit in der Pflege/Versorgung besucht	MA haben sich in Fortbildungen mit Methoden zu Biografiearbeit in der Pflege/Versorgung auseinandergesetzt	<ul style="list-style-type: none"> - Adäquater Umgang mit individuellen Lebensverläufen der Zielgruppe - Reflektierter Umgang mit theoretischen Konzepten und eigenen Erfahrungen mit Methoden biografischer Arbeit und deren persönlich-sensible Anwendung im Team und mit Pflegeempfänger*innen/Patient*innen/Klient*innen 	<ul style="list-style-type: none"> - Einübung spezifischer Arbeitsweisen und Methoden im Umgang mit individuellen Lebensverläufen der Zielgruppe - Reflexion theoretischer Konzepte und eigener Erfahrungen mit Methoden biografischer Arbeit und Sensibilisierung in der Anwendung im Team und mit Pflegeempfänger*innen/Patient*innen/Klient*innen 	k. A.	20
K16-3	MA nehmen am Angebot der (digitalen) kollegialen Beratung zu Fragen der Diversitätssensibilität teil	<p>Digitales Format vom Kooperationspartner Vielfalt Pflegen</p> <p>Informationen und Anmeldung über a.nicotera@vielfalt-pflegen.org</p> <p>> 1 Leitungsperson(en) und > 1 weitere MA</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer diversitätssensiblen Haltung durch Nutzung digitaler Reflexionsräume - diskriminierungskritische Reflexion des eigenen pflegerischen/Versorgungs-Praxisalltags durch konkrete Falldiskussion - Einübung einer lebenslangen Haltungsarbeit zu Fragen der Diversitätssensibilität - Fähigkeit, individuelle Bedürfnisse der Pflegeempfänger*innen/Patient*innen/Klient*innen zu erkennen und zu unterstützen - Anstoßen und Begleiten von diversitätssensiblen OE-Prozessen bei kollegialer Beratung für Leitungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch von Erfahrungen über Herausforderungen, denen professionell Pflegenden/Versorgenden/Begleitenden bei Erbringung von Leistungen gegenüberstehen - Durchlauf des Prozesses der kollegialen Beratung nach 6-phasigem Ablauf 	6 h	25

DC	Indikator	Anforderungen/Zielgruppe	Lernziele	Inhalte	Dauer	Punkte
K5-8	MA haben an Fortbildungen zu Sprache und Kommunikation teilgenommen	MA haben an Fortbildungen zum Abbau von diskriminierender Sprache und Kommunikation teilgenommen	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung diskriminierungsfreier Sprache - Erweiterung des Wissens über interkulturelle Kommunikation - Entwicklung von Kompetenzen und Fähigkeiten zur Selbstreflektion - Implementierung gewaltfreier Kommunikation - Kenntnisse zur Methode der Validation - Generierung von Wissen über verbale und nonverbale Kommunikation - Fähigkeit der Perspektivübernahme - Überwinden von Kommunikationsbarrieren durch das Erlernen der Deutschen Gebärdensprache (DGS) und der Lautsprache 	<ul style="list-style-type: none"> - Wissensvermittlung über diskriminierungsfreien Sprachgebrauch - Ausgrenzungen und Stigmatisierungen durch Sprache - Diversitätssensible Kommunikation - Selbstreflexive Methoden - Auseinandersetzung mit rassismuskritischer und -sensibler Sprache 	k. A.	10
K18-16	MA wissen im Falle einer eigenen oder beobachteten Diskriminierung, aufgrund absolvierter Trainings, wie sie sich zu verhalten haben	MA haben an einer/m Fortbildung/Empowermentworkshop zum Umgang mit Diskriminierung teilgenommen	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Reflexionsräumen sowie Stärkung der MA in ihrem Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein - Kenntnis und Einsatz wirkungsvoller Strategien bzw. Handlungskompetenz im Umgang mit Diskriminierung - Kenntnis und Einsatz von Methoden und Übungen zum Empowerment 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen- und Vertiefungstrainings zu Diversität und Antidiskriminierung - Stärkung von Handlungskompetenz - Einübung von Methoden zum Empowerment - Selbstreflexion der eigenen Wahrnehmung und des eigenen Umgangs mit Vielfalt - Intersektionalität - Entwicklung wirkungsvoller Strategien und Handlungskompetenz im Umgang mit Diskriminierung 	k. A.	10
K23-1	MA verfügen über Kenntnisse zu psychischen Be-Hinderungen	MA haben Fortbildungen zum Themenkomplex psychische Be-Hinderungen besucht	<ul style="list-style-type: none"> - Erweitertes Wissen über und Verständnis von psychischen Erkrankungen in verschiedenen Pflege-/ Versorgungskontexten und Settings - Verständnis vom Verhältnis zwischen psychischer Erkrankung und Persönlichkeit - Schaffung von Reflexionsräumen sowie Stärkung der MA durch Methoden und Übung - Handlungskompetenz im Umgang mit Menschen mit psychischen Be-Hinderungen und ihren Angehörigen - Kompetenz im Umgang mit „Inklusion“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Wie zeigen sich psychische Krankheiten im Betreuungsalltag – was bedeuten die unterschiedlichen Diagnosen, mit welchen Komplikationen muss man rechnen? - Wie kann man eine psychische Krankheit verstehen – wie ist das Verhältnis zwischen Krankheit und Persönlichkeit? - Systematik psych. Störungen und Krankheiten - Krisenvermeidung/Krisenintervention - Einbeziehung des familiären Hintergrundes, Gespräche mit Angehörigen führen - Gesprächsführung mit Psychotiker*innen - Umgang mit „Inklusion“ 	k. A.	50

DC	Indikator	Anforderungen/Zielgruppe	Lernziele	Inhalte	Dauer	Punkte
K29-2	Die Privatsphäre der Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen wird respektiert	MA sind sensibilisiert im Hinblick auf sexuelle Bedürfnisse der Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse zu Bedeutung von Zärtlichkeiten und Sexualität für ältere Menschen - Spezifische gesellschaftliche Kontextbedingungen - aktualisiertes Wissen der Altersforschung zu Sexualität - Wissen zum Umgang mit Nähe und Distanz - Wissen zum Umgang mit Privatsphäre - Reflexion eigener Wertevorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Zärtlichkeit und Sexualität für ältere Menschen - Gesellschaft und Sexualität: gestern und heute - körperliche/psychische Veränderungen im Alter - Umgang mit Nähe und Distanz - Umgang mit Privatsphäre - Umgang mit intimen Fragen bei der Dokumentation - STI im Alter und sexualisierte Gewalt - Sexualität ermöglichen/ Sexualassistenz - Informationsquellen 	k. A.	25
K25-1	Mögliche Auswirkungen von Demenz auf geschlechtliche Identität sind bekannt	<p>Es gibt MA, die spezielle Kenntnisse hinsichtlich der möglichen Auswirkungen von Demenz auf geschlechtliche Identität haben</p> <p>Das E-Learning <i>Trans* und Pflege/Versorgung/Begleitung</i> wird für diesen Indikator anerkannt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis spezifischer gesellschaftlicher Kontextbedingungen - Aktualisierung des Wissens der Altersforschung zu geschlechtlicher Identität - Wissen zum Umgang mit Nähe und Distanz - Kenntnisse zu Auswirkungen von Demenz auf die geschlechtliche Identität der Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen - Wissen zu sicherer und professioneller Pflege/Versorgung der Zielgruppe - Reflektierter Umgang mit eigenen Wertvorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschlechtliche Identität bei älteren Menschen - Grundlagen der verschiedenen Demenzarten - Umgang mit Konfliktsituationen bei dementiell veränderten Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen - Rechtliche Aspekte - Demenz und Geschlecht im Alter verstehen - Coming-out in der Demenz - Professionalität in der Pflege: Nähe und Distanz - Umgang mit intimen Fragen bei d. Dokumentation 	k. A.	25
K25-2	Mögliche Auswirkungen von Demenz auf sexuelle Identität sind bekannt	Es gibt MA, die spezielle Kenntnisse hinsichtlich der möglichen Auswirkungen von Demenz auf sexuelle Identität haben	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Bedeutung von Zärtlichkeiten und Sexualität für ältere Menschen - Kenntnis spezifischer gesellschaftlicher Kontextbedingungen - Aktualisierung des Wissens der Altersforschung zu sexueller Identität - Wissen zum Umgang mit Nähe und Distanz - Kenntnisse zu Auswirkungen von Demenz auf die Sexualität der Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen - Wissen zu sicherer und professioneller Pflege/Versorgung der Zielgruppe - Reflektierter Umgang mit eigenen Wertvorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der verschiedenen Demenzarten - Umgang mit Konfliktsituationen bei dementiell veränderten Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen - Rechtliche Aspekte - Professionalität in der Pflege/ Versorgung: Nähe und Distanz - Demenz und Sexualität im Alter verstehen - Coming-out in der Demenz - Bedeutung von Zärtlichkeit und Sexualität für ältere Menschen als menschliches Grundbedürfnis - Handlungsmöglichkeiten - was tun, um sexuellen Bedürfnissen der Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen zu begegnen? 	k. A.	25

DC	Indikator	Anforderungen/Zielgruppe	Lernziele	Inhalte	Dauer	Punkte
				<ul style="list-style-type: none"> - Sexualität ermöglichen/Sexualassistenten - STI im Alter - Sexualisierte Gewalt 		
K25-3	Mögliche Auswirkungen von Demenz auf Menschen mit Migrationsgeschichte sind bekannt	Es gibt MA, die spezielle Kenntnisse hinsichtlich der möglichen Auswirkungen von Demenz auf Menschen mit Migrationsgeschichte haben	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen über das Phänomen Demenz und adäquates Verhalten im Umgang damit - Überblick über neuropathologische Hintergründe des Krankheitsbildes Demenz - Wissen um mögliche Auswirkungen von Demenz auf Menschen mit Migrationsgeschichte und den einfühlsamen Umgang mit demenzerkrankten Menschen mit Migrationsgeschichte in alltäglichen Situationen 	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsmöglichkeiten - was tun, um Bedürfnissen der Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen mit Migrationsgeschichte zu begegnen? - Grundlagen der verschiedenen Demenzarten - Umgang mit Konfliktsituationen bei dementiell veränderten Pflegeempfänger*innen/ Patient*innen/Klient*innen - Demenz und Kommunikation/Sprache - Rechtliche Aspekte - Biografiearbeit bei Menschen mit Demenz - Demenz und Sexualität im Alter verstehen - Gewalt im Kontext der Demenz 	k. A.	25
K25-4	Diversitätsmedizinisches Wissen ist vorhanden	Es gibt MA, die spezielle Kenntnisse zum Thema Diversitätsmedizin haben	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung für Diversität in der Medizin - Wissen zu Diskriminierung in der Gesundheitsversorgung - Wissen zu Geschlechterunterschieden in der medizinischen Versorgung - Wissen zu rechtlichen Grundlagen zur Behandlung und Versorgung von inter* und trans* Personen - Wissen zur S3-Leitlinie „Geschlechtsinkongruenz, Geschlechtsdysphorie und Trans-Gesundheit zur Diagnostik, Beratung und Behandlung“, sowie zur S2k-Leitlinie „Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter – Diagnostik und Behandlung“ und der S2k-Leitlinie „Varianten der Geschlechtsentwicklung“ besteht - Fähigkeit diversitätssensible Sprache im Arbeitsalltag z.Bsp. in Ärzt*innenbriefen anzuwenden - Wissen zu Rassismus in der Medizin und Gesundheitsversorgung - Kenntnisse und Strategien zu barrierearmer Gesundheitsversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - Thematisierung verschiedener Diversitätsdimensionen und die Bedeutung einer intersektionalen Perspektive - Zugangsbarrieren und Diskriminierungsrisiken in der Gesundheitsversorgung - Gendermedizin - Geschlechterunterschiede in der medizinischen Versorgung (Diagnose, Behandlung) - Rechtliche Grundlagen zur Behandlung und Versorgung von inter* und trans* Personen - Aktuelle Leitlinien zur Behandlung und Versorgung von inter* und trans* Personen (S2k-Leitlinie „Varianten der Geschlechtsentwicklung“, S3-Leitlinie „Diagnostik, Beratung und Behandlung im Kontext von Geschlechtsinkongruenz, Geschlechtsdysphorie und Trans*-Gesundheit“ und S2k-Leitlinie „Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter“) - Umgang mit diversitätssensibler Sprache in Ärzt*innenbriefen - Rassismus in der Medizin und Gesundheitsversorgung - Antidiskriminierung in der Medizin 	k. A.	25

DC	Indikator	Anforderungen/Zielgruppe	Lernziele	Inhalte	Dauer	Punkte
				<ul style="list-style-type: none"> - Be-Hinderung und Medizin - Barrierearme Praktiken in der klinischen Versorgung 		
K30-4	Fortbildungen zum Themenkomplex Palliativpflege/-versorgung werden besucht	MA haben sich in (internen) Fortbildungen mit diversitätssensibler Palliativpflege/-versorgung auseinandergesetzt	<ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zur Selbstreflexion zu Fragen des (eigenen) Lebensendes u. Entwicklung einer hospizlichen Haltung - Wissen zu diversitätssensiblen, offenen Abschiedsritualen und Trauerbegleitungen - Kenntnisse und Fähigkeiten zu palliativer und hospizlicher Pflege/Versorgung der Zielgruppen - Wissen zu Möglichkeiten der Vernetzung mit regionalen Communities und deren Angeboten - Kenntnisse zur Sensibilisierung und Vorbereitung von Pflegeempfänger*innen/Patient*innen/Klient*innen, Angehörigen sowie der Wahlfamilie in Bezug auf Bestattungsfragen - Kenntnisse zur hospizlich-palliativen Versorgungslandschaft und Kooperationsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Hospizbewegung - Physische, psychische, spirituelle und soziale Dimensionen des Lebens und Sterbens (total pain Ansatz) - Vorsorgen und Entscheiden am Lebensende - Vermittlung pflegerischen/Versorgungs- und medizinischen Wissens zur Linderung von Beschwerden am Lebensende - Diversitätssensible Gestaltung von Abschiedsritualen und Trauerbegleitung 	k. A.	25

Wahlpflicht-Fortbildungen für Rezertifizierung

K15-3R	HIV in Pflege/Versorgung	<p>Es gibt MA, die durch Fort- und Weiterbildungen innerhalb der letzten vier Jahre spezielle Kenntnisse in der Pflege/Versorgung von Menschen mit HIV/Aids erworben haben</p> <p>Diese Fortbildung oder das E-Learning <i>HIV in Pflege/Versorgung</i> können auch für den Indikator K26-3 anerkannt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - aktuelles medizinisches Wissen zu HIV und Aids - Kenntnisse zu Übertragungswegen einer Infektion - Kenntnisse zu Auswirkungen von gesellschaftlichen Stigmatisierungen im Kontext von HIV und Aids - erweitertes Wissen zu den Folgen von Langzeittherapien bei HIV - Wissen zu sicherer und professioneller Pflege der Zielgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> - Medizinisches Wissen zu HIV/Aids - Epidemiologie - Übertragungswege, Krankheitsverlauf der HIV-Infektion/Hepatitis - Testmöglichkeiten und Impfungen - Hygienemaßnahmen im beruflichen Alltag - Präexpositionsprophylaxe, Postexpositionsprophylaxe - Psychosoziale Aspekte der HIV-Infektion/Hepatitis 	> 2 h	–
--------	---------------------------------	---	--	---	-------	---

DC	Indikator	Anforderungen/Zielgruppe	Lernziele	Inhalte	Dauer	Punkte
K15-3R	Inter* und Pflege/Versorgung	Es gibt MA, die durch Fort- und Weiterbildungen innerhalb der letzten vier Jahre spezielle Kenntnisse in der Pflege/Versorgung von inter* Pflegeempfänger*innen/ Klient*innen/Patient*innen erworben haben	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der wichtigen Begriffen zum Thema inter* - relevantes Wissen zu Diskriminierung und Stigmatisierung von inter* - Sensibilisierung für gender-gerechte Sprache - erweitertes Wissen zur rechtlichen Situation von inter* - Kompetenz im Aufbau einer professionellen Pflegebeziehung zu der Zielgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> - Begriffserklärungen - Gesellschaftliche Situation - Medizin im Wandel - rechtliche Situation in Deutschland und in anderen relevanten Ländern (Fokus z. B. auf Türkei, arabische Länder, Osteuropa) - Praxisbeispiele - Vorstellung von Organisationen und weiteren Informationsmöglichkeiten 	> 2 h	–
K15-3R	Trans* und Pflege/Versorgung	<p>Es gibt MA, die durch Fort- und Weiterbildungen innerhalb der letzten vier Jahre spezielle Kenntnisse in der Pflege/Versorgung von trans* Pflegeempfänger*innen/ Klient*innen/Patient*innen erworben haben</p> <p>Diese Fortbildung oder das E-Learning <i>Trans* und Pflege/Versorgung/Begleitung</i> können auch für den Indikator K25-1 anerkannt werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse zu wichtigen Begriffen zum Thema trans* - relevantes Wissen zu Diskriminierung und Stigmatisierung von trans* - Kenntnisse zu Schritten der Geschlechtsangleichung und die unterschiedliche Handhabung - Sensibilisierung für gender-gerechte Sprache - erweitertes Wissen zur rechtlichen Situation - Kompetenz im Aufbau einer professionellen Pflegebeziehung zu der Zielgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> - Begriffserklärungen - Gesellschaftliche Situation, Diskriminierung, Stigmatisierung und Gewalt - rechtliche Situation in Deutschland und anderen relevanten Ländern (Fokus z. B. auf Türkei, arabische Länder, Osteuropa) - Schritte einer Geschlechtsangleichung - pflegerische Aspekte - Praxisbeispiele - Vorstellung von Organisationen und weiteren Informationsmöglichkeiten 	> 2 h	–